

# Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:  
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus  
monatlich 40 h mehr.  
Mit Postversendung wie bisher:  
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von  
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von  
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen  
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 143

Dienstag, 6. Oktober 1914

53. Jahrgang

## Antwerpen vor dem Falle.

Die Franzosen besetzen die Städte vor Paris. — Schwere japanisch-englische Verluste vor Tsingtau. — Die Kaiserin Elisabeth.

### Mitten im Feuerkreis.

Marburg, 6. Oktober.

Eines der vielen Wunder, die dieser Krieg zutage fördert, ist die Bereitschaft deutscher Truppen fast rund ums deutsche Reich. Überall gibt's deutsche Truppen. Die Hauptmacht steht in Frankreich, wo sie die gesamte französische Feldarmee gegen sich hat, aber außerdem noch eine englische Hilfsarmee, die auf drei Armeekorps geschätzt wurde und fortwährend Zugang erhält, ferner Unmengen von französischen Kolonialtruppen und Massen von Eingebornentruppen aus Afrika, dann Englands Hilfstruppen aus Indien, die immer wieder Nachschübe erhalten und alle Rassen und Farben im französischen Heere vereinen. Schon allein diese gewaltige Macht scheint das ganze deutsche Heer zu binden. Aber trotzdem stellt Deutschland eine Armee in Belgien gegen Antwerpen, wo vielleicht 200000 belgische Soldaten eingeschlossen sind. Und im Osten stellte Deutschland die Armee Hindenburgs auf und trotzdem sie zumeist aus Landsturmtruppen besteht, hat sie durch unvergleichliche Taten dennoch den höchsten Ruhm in der Welt erlangt. Und nun hat Deutschland auch noch eine Armee unseren in Galizien stehenden Truppen zur Hilfe gesandt, wenn auch unter Schwächung der eigenen Armee Hindenburgs, was die Russen zu einem neuen Vorstoß mit gewaltig überlegenen Kräften gegen die deutsche Ostarmee ermutigt. So kämpft das Deutsche Reich mit einer Welt von Feinden und sandte auch uns

noch brüderliche Hilfe. Aber diese Hilfe kommt auch noch in einem anderen Gebiete zum Ausdruck. Es wurde beim Kriegsbeginne damit gerechnet, daß Frankreich unter dem Schutze der gewaltigen französisch-englischen Flotte an irgend einem wichtigen Punkte unserer Adriaflüster Truppenlandungen durchführen werde, um uns im Süden in schwere Bedrängnisse zu stürzen; aber die eisernen Zangen der deutschen Heere wirkten auf die Franzosen derart wuchtig ein, daß sie gar nicht daran denken können, unter dem Geleite der Kriegsflotte eine Landungsarmee in die Adria zu senden und so haben uns die deutschen Waffenerfolge in Frankreich auch von dieser Sorge befreit.

Aber aus dem Feuerkreise, der fast rings um ihn gezogen wurde, erhebt sich mit unerhörter Gewalt der deutsche Riese und wir alle können die Hoffnung hegen, daß, wenn die Zeit erfüllt und gereift sein wird, die deutschen Heere mit den Armeen Österreich-Ungarns gemeinsam das Siegesfest feiern werden über die Millionen, welche die Dreiverbandsverbrecher zu unserer Vernichtung ins Feld gesandt haben. Aber es wird noch einen schweren Kampf kosten, bis die Macht der Zahlen gebrochen sein wird durch die Begeisterung unserer Truppen und der Kriegführung höhere Kunst.

### Unsere Offensive.

Gute Nachrichten.

Wien, 5. Oktober. Amtlich wird verlautbart: „5. Oktober. Die Operationen in Russisch-Polen und Galizien schreiten günstig vorwärts. Schulter an Schulter kämpfend, warfen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den Feind von Dpatow und Klimontow gegen die Weichsel zurück.“

In den Karpathen wurden die Russen am Uzoker Paß vollständig geschlagen. Der Stellvertreter des Chef des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor.

### Deutscher Schlachtenbericht.

Vor Antwerpen wieder zwei Forts zum Schweigen gebracht und ein drittes Fort genommen.

Berlin, 6. Oktober. Großes Hauptquartier, 5. Oktober, 10 Uhr abends.

Vor Antwerpen sind die Forts Kessel und Brochem zum Schweigen gebracht. Die Stadt Bierre und das Eisenbahnfort an der Bahnlinie Mecheln-Antwerpen sind genommen.

Auf dem rechten Flügel in Frankreich wurden die Kämpfe erfolgreich fortgesetzt.

### Die Zigeunerin vom Eib-See

Roman von Paul Wehe.

20 (Nachdruck verboten.)

Der Bauer dachte: „Und den Jäger leid ich ihr nit und wenn ich —“

Er brach schnell ab, seine gute Laune war dahin und ging in ein ausgesprochenes Angstgefühl über, dessen er sich nicht erwehren konnte. Er suchte seine Kammer auf, fand dort auf das alte, ledergepolsterte Sofa und stierte in der Dunkelheit vor sich hin. So war es noch niemals über ihn gekommen, es war das erstemal, daß er darüber nachdachte, in welcher Lage er sich und die Seinen durch das fortgesetzte Wildern bringen konnte. Er wollte die bösen Gedanken verschrecken — vergeblich, immer naheten sie wieder.

Es überkam ihn ein unheimliches Gefühl, als wenn ihm heute einer zugesehen hätte. Dummes Zeug! Entweder hätte es dann geknallt — einer oder der andere hätte die Augen zugemacht oder er wäre überrumpelt worden und brummte als Wilderer im Gefängnis.

Mit einem Ruck raffte sich der Bauer auf und machte Licht. Da waren die bösen Gedanken auch verfliegen. In derselben Nacht schlief er so gut und träumte so schön von kapitalen Hirschen, Gemshöckern und kurzschäftigen Forstleuten wie kaum jemals. Der Spruch Ein gut Gewissen ist ein sanftes Ruhelissen, wurde an ihm vollständig zusehen.

Ander die Tochter. Sie, als das Kind, sollte vor den Vater treten, ihn einer Reihe verhängnisvoller Taten beschuldigen und ihm den Schwur abnehmen, künftig auf richtigen Wegen zu bleiben. Dann die Liebesstunde mit Franz! O Gott, sie war ihm doch so viel Dank schuldig geworden! Was konnte sie dafür bieten als alles, alles?

Der Franzl wird vergessen oder daran wie an einen Traum denken. Seine und ihre Ehre befanden sich in seiner Hand.

Mit dem Morgengrauen erhob sie sich und schlich sich nach der Kammer des Alten, die sie sonst selten betrat.

Davon überrascht, warf der Bauer unmutig eine Schublade zu, die Abschraubgewehre und sonstige Wildererwaffen enthielt. Eben hatte er sich an deren Anblick geweidet und auf einen neuen Jagdflug gedacht.

„Verzeih, Vater“, sagte Marei gedrückt, weil er zornig gegen sie aufgefahren war, als er sie so überraschend erblickte. „Ich hätte was Wichtiges mit dir zu reden.“

„Was willst du? Hat man denn keinen Fried' vor euch Weibslenten? Was Wichtiges? Zum Lachen! Wenn ich was von dir will, laß ich dir's schon sagen. Geh an deine Arbeit!“ herrschte er sie an.

„Du wirst Zeit haben. Ich —“  
„Seid wann befehlen die Kinder den Eltern? Ich will nicht, und jetzt marsch!“  
„Wenn der Vater daran ist, ein Verbrecher zu

werden und nicht sieht, was er sich und seiner Familie damit antut, ist's Pflicht, ihn davon abzuhalten.“

Der Bauer taumelte zurück.  
„Was redest du für ungerichtetes Zeug? Wer will ein Verbrecher werden? Was willst damit sagen?“

Marei war ihm nähergetreten, legte ihre Hand auf seinen Arm und sah ihn scharf, durchdringend an. Er senkte unwillkürlich den Kopf.

„Ich will damit sagen, daß der Wilderer, der das Forstamt unsicher macht, entdeckt worden ist.“

„Was geht das mich an?“ suchte der Bauer abzuwehren.

„Sehr viel; denn du bist der Wilderer.“  
„Mit wahr ist's. Wer kann das sagen? würgte er mit bleich gewordenen Lippen heraus.“

„Zeugne nicht, Vater! Willst du zu allem noch eine Lüge auf deine Seel' laden?“

Der Scheibenecker stöhnte und biß die Zähne aufeinander. Jetzt erst fühlte er die Schmach, so vor seinem Kinde zu stehen.

„Dich hat gestern einer gesehen und erkannt, wie du den Bierzehnender geschossen hast.“

„Wer, wer hat mich dabei gesehen?!“ leuchtete der Bauer.

„Einer, den du bisher hart und ungerecht behandelt hast — der Sollerer Franzl!“

„Also der —!“ stieß hochatmend der Mann heraus.

(Fortsetzung folgt.)

In Polen gewannen die gegen die Weichsel vorgebrungenen deutschen Kräfte Führung mit russischen Truppen.

#### Französisch-englische Berichte.

Paris, 5. September. Das Oberkommando hat in Versailles durch Maueranschlag folgendes bekannt gegeben:

Jeder Deutsche, der hinter der Front in Zivilkleidung angetroffen wird, wird als Späher betrachtet, ebenso jener, der die Zivilkleidung geliefert hat. Wer diese Tatsache gekannt hat, ohne die Militärbehörde zu benachrichtigen, wird als Helfershelfer betrachtet. Jeder Deutsche, der nicht auf den ersten Anruf stehen bleibt, wird erschossen. Jede Gruppe von mehr als drei bewaffneten Deutschen hinter der Front wird „als auf Verübung von Räubereien begriffen“ erachtet und erschossen. Jede Zivil- und Militärperson, die des Diebstahls auf den Schlachtfeldern überführt ist, wird vor ein Kriegsgericht gestellt. (Die Franzosen wollen also deutsche Patrouillen, die etwa hinter die französische Front gelangen, als „Räuber“ erschließen! Die Bemerkung über fehlende Zivil- und Militärpersonen ist natürlich auf die eigene französische Bevölkerung und Soldaten gemünzt!)

Paris, 5. Oktober. Amtlich wurde gestern nachmittags folgendes Communiqué verlautbart: Im Gebiete von Arras ist der Kampf im vollkommenen Stillestande, ohne daß bisher eine Entscheidung erreicht worden ist. Zwischen dem Oberlaufe der Aisne und der Somme, sowie zwischen der Somme und der Duse war der Kampf weniger heftig. Im Gebiete von Soisson sind wir vorgeückt und haben dort feindliche Schützengräben eingenommen. Fast auf der ganzen Front dauert die bereits erwähnte Kampfesstille an. In Boevre, Apremont und Damas, sowie längs des Flusses Rupt de Mad haben wir einige Fortschritte gemacht.

London, 5. Oktober. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt in einer Übersicht über die Lage auf dem Kriegsschauplatz: Selbst wenn es den Verbündeten gelingt, die Deutschen zurückzutreiben und die Russen auf dem östlichen Kriegsschauplatz einen entscheidenden Sieg gewinnen, sind noch ungeheure Schwierigkeiten zu überwinden, die große Opfer kosten werden. Deutschland steht nach wie vor einig da. Seine Hilfsquellen sind reich, seine militärischen Kräfte in der Hauptsache ungeschwächt und seine Arsenale und Werften weiterhin im Stande, Heer und Flotte große Dienste zu leisten. Außerdem muß man damit rechnen, daß hinter den Stellungen der Aisne mehrere ähnliche Verteidigungslinien errichtet sind und daß der Krieg an der gewaltigen östlichen Front mehrere Monate dauern werde.

### Die Kanadier sind da!

Frankfurt, 5. Oktober. Nach einem Genfer Telegramme der Frankfurter Zeitung wird dem Journal de Geneve aus Havre gemeldet, daß die Landung von kanadischen Truppen bevorstehe. Offiziere sowie Unteroffiziere seien bereits im Norden Frankreichs eingelangt, um die Operationen zu organisieren. Der englische Generalstab, der Havre als Operationsbasis erwählte, habe mehrere Gebäude zu diesem Zwecke auf Jahre gemietet. In Havre selbst werden etwa 5000 Mann einquartiert werden.

### Der Seekrieg.

#### Ein französischer Kreuzer zerstört.

Genf, 5. Oktober. Aus Bordeaux wird gemeldet: Die französische Regierung gibt offiziell zu, daß der Kreuzer „Bede“ vor Tahiti durch deutsche Kriegsschiffe zerstört wurde.

Die Deutschen beschossen den Hafen Papeete.

Tahiti ist die größte der französischen Gesellschaftsinseln im Großen Ozean; Papeete, der Hauptort und Mittelpunkt der französischen Besitzungen im östlichen Ozeanien, liegt an der Nordwestküste der Insel.

#### Arbeiterunruhen in Italien.

#### Kampf zwischen Organisierten u. Nichtorganisierten.

Rom, 5. Oktober. (R.-B.) Giornale d'Italia meldet aus Bologna: Heute vormittags kam es bei Molinella zu einem Zusammenstoß zwischen organisierten und nichtorganisierten Feldarbeitern. 2000 Organisierte griffen die Nichtorganisierten mit Steinen, Stöcken und Waffen an und zwangen sie zur Flucht. Drei nichtorganisierte Feldarbeiter wurden getötet, etwa 20 verwundet. Kavallerieeskadronen wurden an Ort und Stelle entsendet.

## Marburger Nachrichten.

**Leutnant Kurt Schuster** †. Überall schlägt der Krieg tiefe Wunden, die nur die Zeit allmählig lindern können. Wie aus einer Todesanzeige in unserer heutigen Ausgabe hervorgeht, hat der Lehrer Herr Roman Schuster, bekanntlich eines der verdienstvollsten Ausschußmitglieder unseres Bergvereines Marburger Hütte, der selbst als Leutnant südwärts von Marburg dem Bahnsicherungsdienste zugewiesen ist, einen unerfesslichen Verlust erlitten: Sein Sohn Kurt Schuster, Leutnant im 4. L.-F.-R., ist auf dem Felde der Ehre gefallen. Herzinnige Anteilnahme wird dem schwergeprüften Elternpaare überall entgegengebracht werden; im Kummer mag aber der Heldentrost aufleuchten, daß es der Tod fürs Vaterland, für die geliebte Heimat, daß es der schönste Tod war, den Leutnant Kurt Schuster mit tausend anderen in diesen Tagen teilte!

**Todesfall.** In Lechen bei Reijng starb am 4. d. abends die Gattin des Großgrundbesizers und Holzhändlers Herrn Josef Wercko, Frau Ruperta Wercko, geb. Kienit, im 35. Lebensjahre. Mit dem Gatten betrauern fünf Kinder den schweren Verlust. Die Verbliebene wird Mittwoch um 10 Uhr vormittags im Trauerhause eingeseignet und dann auf dem Friedhofe in St. Lorenzen bestattet. — Am 5. d. abends verschied hier nach langem Leiden die Südbahn-Oberrevidentengattin Frau Angela Kolb im 36. Lebensjahre. Sie wird Mittwoch um 4 Uhr von der Stadtfriedhof-Leichenhalle aus nach dem evang. Friedhof zur letzten Ruhe geleitet.

**Auszeichnung eines Marburger Gefängnis-aussichters.** Aus Wien wurde uns heute drahtlich gemeldet: Erzherzog Franz Salvator hat als Schutzherrstellvertreter des Roten Kreuzes in der Monarchie im ihm von Sr. Majestät übertragenen Wirkungskreise verliehen: Die bronzene Ehrenmedaille für Verdienste um das Rote Kreuz dem Franz Nowal, Gefängnisausseher in Marburg.

**Note Kreuz-Tombola.** Alle Vorbereitungen sind für die Tombola getroffen. Zahlreiche schöne Gewinnte im Werte von weit über 1000 K. sind besorgt und gelangen bei der Firma Jhl (früher Soß) zur Ausstellung. Unter diesen Gewinnten sind 60 Ambo, 40 Terno, 24 Quaterno, 12 Quinterno, 6 Zehnterno und 2 Tombola. Letztere bestehen aus einem Fahrrad und einer Singer-Nähmaschine. Auch alle anderen Preise sind durchaus schön, verwendbar und nur durch das große Entgegenkommen vieler Marburger Geschäftsleute zu erhalten gewesen. Nun, liebe Marburger, geht an Euch die Bitte, tut jezt das Eure, damit ein schöner Ertrag der Tombola hereinkommt. Es ist ja kein Opfer, das Ihr bringt, sondern jede Tombolokarte, die bloß 30 Heller kostet, kann vielleicht einen schönen Treffer bringen. Die Karten sind in den meisten Geschäften der Tegetthoffstraße und Herrengasse erhältlich. Die Tombola selbst findet Sonntag den 11. Oktober um 2 Uhr am Hauptplatz statt. Während derselben Konzert. Der Gewinn der Tombola fließt der zu errichtenden Heilstätte des Roten Kreuzes in Marburg zu. Deutsche Schulvereinsortgruppen Marburg.

**Die Verurteilten Nr. 1—18,** sowie die Nachrichten über Verwundete Nr. 1—17 sind bei dem Bezirksgerichte Marburg eingelangt und liegen im Amtszimmer Nr. 9 auf, wo sie in der Zeit von 10—12 Uhr Vormittag und von 3—5 Uhr Nachmittags eingesehen werden können. Die Verurteilten reichen bis zum 29., die Nachrichten bis zum 30. September.

**An der k. k. Lehrerbildungsanstalt** und Übungsschule in Marburg beginnt der Unterricht wahrscheinlich Mitte Oktober. Anmeldungen von Zöglingen und Schülern können schon gegenwärtig mündlich (Direktionskanzlei, Eingang Luthergasse) oder schriftlich erfolgen. Es empfiehlt sich, der schriftlichen Anmeldung eine an den Angemeldeten adressierte Postkarte zwecks weiterer Verständigung anzuschließen.

**Stenographieschule Legat.** (Unterrichtsbeginn.) Der Tag der Eröffnung dieser Stenographieschule war immer ein wichtiges Ereignis im stenographischen Leben unserer Stadt. Denn an diesem Tage hielt der Leiter jedesmal einen großangelegten Vortrag, der massenhaft besucht war. Heuer entfiel dies wegen der kriegerischen Zeit. Wenn nun trotz der Kriegszeit die Zahl der Besucher beträchtlich ist, so ist dies der beste Beweis, daß die Stenographieschule Legat sich in unserer Stadt all-

gemeine Achtung und Anerkennung zu verschaffen gewußt hat. Neu ist heuer der Nachmittagsunterricht. Vergleiche das heutige Eingekendet. Lehrstunden: Dienstag und Freitag von halb 5 bis halb 6 Uhr nachmittags und von halb 8 bis halb 9 Uhr abends. Anmeldungen für beide Kurse, die für Damen und Herren eingerichtet sind, werden nur noch diese Woche berücksichtigt, Wiltrichhofgasse 32, ebenerdig. Eingang beim Kaffeehausgarten.

**Marburger Bioskop.** Heute neue Kriegsbilder: Das Wiener Hilfskorps überführt Verwundete von der Nordbahn, Besichtigung, Sanitätszug, Bewirtung des deutschen Sturabdetachements, Ich hatt' einen Kameraden . . . , Russische Gefangene, Ausspeisung von Kindern, Karikatur im Film u. v. a. Morgen Mittwoch als Hauptnummer der Kunstfilm Die Geschwister, geheimnisvolles Drama, das Lustspiel Tante Lauras Goldfische und Wiener Kriegsbilder.

**Kriegsfürsorge für die Familien der eingerückten Reichsdeutschen.** Da in Marburg ein Verein der Reichsdeutschen nicht besteht, wurde unter den wenigen hier sesshaften jetzigen und ehemaligen Reichsdeutschen eine Sammlung in die Wege geleitet, deren Ergebnis von 200 K. dem Wiener Hilfsaussschuß zur Unterstützung der zurückgebliebenen, in Not geratenen Familien reichsdeutscher Krieger (Wien, 6. Bezirk, Getreidemarkt 7) zugewendet worden ist. Jenen hilfsbereiten Spendern, die nicht allein mit den örtlichen Sammlungen in Anspruch genommen werden, sondern hierdurch bewiesen, daß sie auch für ihre Landsleute, beziehungsweise ihre Bundesgenossen, noch ein Schärfelein übrig hatten, gebührt auch an dieser Stelle von der Sammlungsleitung verbindlichster Dank.

**Schweres Unglück beim Frachtenmagazin.** Heute Vormittag stand der beim Eisenexporteur Himmeler bedienstete Knecht Johann Erjavec mit einem mit zwei Pferden bespannten Plateauwagen vor dem Frachtenmagazine des hiesigen Hauptbahnhofes. Die Pferde wurden durch eine Lokomotive scheu und gingen durch. Der Wagen stieß vor dem ärarischen Mehlmagazine mit solcher Wucht an den höher gelegenen Gehsteig, daß er umkippte. Hierbei wurde Erjavec vom Wagen geschleudert und erlitt außer einer Verletzung am Kopfe auch innere Verletzungen. Dem einen Pferde wurden die beiden Vorderfüße derart verletzt, daß es an Ort und Stelle geschlachtet werden mußte. Den Kutscher trifft an dem Unfalle kein Verschulden.

**Auf den Schlachtfeldern.** Der Hauptmann Josef Kant im 78. Infanterie-Regiment, Lehrer an der MMSch in Marburg, hat in Serbien den Heldentod gefunden. Sein Bruder, Hans Kant, Hauptmann im 6h. Inf.-Reg. Nr. 3, ebenfalls Lehrer an der hiesigen MMSch, wurde in Galizien durch einen Gewehrstoß in den linken Oberschenkel verwundet.

**Tödlicher Sturz beim Apfelspicken.** In Pivola bei Rötisch stürzte der Grundbesitzer Bartholomä Bresnig beim Apfelspicken drei Meter hoch vom Baume, brach sich das Genick und war sofort tot.

## Letzte Drahtnachrichten.

(Drahtmeldungen der Marburger Zeitung.)

### Die rumänischen Truppen.

Dfenpest, 6. Oktober. (Meldung das Ungar-Büro.) Die Blätter bringen zahlreiche Beispiele von besonderer Tapferkeit und Bravour, durch welche sich Soldaten rumänischer Nationalität in der österreichisch-ungarischen Armee bei verschiedenen Gelegenheiten ausgezeichnet haben. Es wird namentlich an den am 1. September erlassenen Armeebefehl erinnert, in dem des 12. Korps, das zu drei Vierteln aus Rumänen besteht, in der lobendsten Weise gedacht wird, weil es sich sowohl im Angriffe wie in der Verteidigung sechs Tage hindurch heldenmütig gegen den Feind gehalten und dadurch zum Siege beigetragen hat. Ebenso rühmlich bewährte sich am 27. August das 62. Infanterieregiment, das größtenteils aus Rumänen besteht. Das Regiment erhielt den Befehl, den Feind beim Walde östlich von Dunajow anzugreifen und ihn aus dem Wald zu werfen. Das Regiment konnte sich jedoch in seiner Gänge nicht betätigen und so vollführte diesen Befehl eine einzige Kompagnie in so bravourosen Weise, daß die etwa drei Bataillone starken Russen vor dem Bajonettangriffe fluchtartig ihre Stellung verließen. Diese Tatsache wider-

legt überzeugend die in der feindlichen Presse verbreitete Ausstreuung, als ob die rumänischen Soldaten nicht Schulter an Schulter mit den anderen Nationen sich durch heldenhafte Brauour und Opfermut bewähren würden.

**Die Riesen Schlacht in Frankreich.**  
Befestigung aller Städte bei Paris. Erzeugung schwerer Artillerie.

Kopenhagen, 5. Oktober. (R.-B.) Politiken meldet aus London:

Der Gouverneur von Paris hat dem Generalissimus Joffre vorgeschlagen, alle Städte in der Umgebung von Paris, die beim Vorrücken der Deutschen widerstandslos in Feindeshand gefallen wären, zu befestigen. Die Befestigungen sollen so stark als möglich gemacht werden, so daß die deutschen Truppen bei einem neuen Vorstoß auf weit größere Hindernisse und stärkeren Widerstand stoßen als beim Vorrücken gegen Paris im August und September.

Mit Zustimmung des Generalissimus werden nun folgende Städte befestigt: Senlis, Gisors, St. Quentin, Montmorency, Beauvais, St. Chantilly, Melan, Nantez, Meaux. Die Garnisonen dieser Städte werden aus Resten des Jahres 1914 sowie aus Divisionen der Armee bestehen, die unter General Pau's Leitung in Südfrankreich gebildet wird.

In Creuzot wird Tag und Nacht an der Herstellung der schweren Artillerie gearbeitet, welche im Oktober an die Front gebracht werden soll.

Hierzu bemerkt das Wolff-Büro: Aus dieser Meldung geht hervor, daß die Franzosen mit dem erfolgreichen Vordringen der Deutschen rechnen.

**Die Belagerung Antwerpens.**

Vorbereitung zum Barrikadenkampf?

Berlin, 5. Oktober. (R.-B.) Die Blätter veröffentlichen eine von den Londoner „Times“ gebrachte Schilderung aus Antwerpen, wonach in den dortigen Hauptstraßen das Pflaster aufgerissen und aus Steinen Barrikaden erbaut werden. Fortwährend treffen Scharen von Flüchtlingen aus der Umgebung ein, die einen schrecklichen Anblick bieten.

London, 5. Oktober. (R.-B.) Der Berichterstatter der Times in Antwerpen entwirft folgendes Bild der belagerten Festung:

In der Stadt selbst merkt man vorläufig nicht direkt, daß der Feind nahe ist. Das Bombardement ist noch weit entfernt, so daß der Geschützdonner in Antwerpen nicht hörbar ist. Aber abgesehen davon, sprüht man die Nähe des Feindes deutlich. Die Straßen sind den ganzen Tag gedrängt voll von ungeheueren Menschenmassen, die keine Ruhe finden können, um ihre Berufsarbeit fortzusetzen. In den Hauptstraßen sind die Bürgersteige aufgebrochen und zu Barrikaden aufgeschichtet. Militärautomobile und Wagen vom roten Kreuz, die letzteren mit Verwundeten von den äußeren Forts, fahren unaufhörlich von und nach der Stadt. Sobald die Wagen ankommen, stürzt die Bevölkerung herbei, um neues von der Front zu hören. Scharen ankommender Flüchtlinge treffen aus Pierre, Düsseldorf und anderen Städten der Umgebung ein; sie bieten ein Bild tiefster Verzweiflung und Not.

Amsterdam, 5. Oktober. (R.-B.) Aus Antwerpen berichtet Handelsbladet unterm 4. d.: Im Schutze der Nacht rücken die Soldaten mit großen Schiffskanonen durch die Stadt in die Front. Vermutlich, um den Deutschen keine Gelegenheit zur Orientierung zu geben, wird die Gasleitung um 7 Uhr abends gesperrt und die Läden und Kaffeehäuser geschlossen; die elektrische Straßenbahn ist eingestellt.

Amsterdam, 6. Oktober. (R.-B.) Der Rotterdamsche Courant meldet aus Terneuzen vom 4. d.: Schlepptampfer landen Flüchtlinge aus Antwerpen. Die belgische Regierung erteilte den Rat,

die Frauen und Kinder aus Antwerpen fortzuschaffen.

**Der Seekrieg.**

Wieder ein Dampfer gesunken. England sperrt den Kanal durch Minen.

Amsterdam, 5. Oktober. (R.-B.) Der kleine holländische Dampfer Nieuwland stieß Samstag auf der Fahrt von Goole nach Rotterdam in der Mündung des Humber (englische Küste) auf eine Mine und sank. Die Besatzung wurde gerettet.

Christiania, 4. Oktober. (R.-B.) Amtlich wird bekanntgemacht, daß der Kanal seit Samstag zwischen 51 und 52° n. Br. durch Minenlegung als gesperrt anzusehen ist.

**Die Helden von Tsingtau.**

Japaner und Engländer verloren bei einem Sturme 2500 Mann. — Die Kaiserin Elisabeth kämpft wacker mit.

Berlin, 6. Oktober. (R.-B.) Der Sonderberichterstatler der B. Ztg. a. M. meldet:

Beim ersten Sturm auf die Infanteriewerke in Tsingtau wurden die vereinigten Japaner und Engländer mit Verlust von 2500 Mann zurückgeschlagen. Die Wirkung der Minen, Geschütze und Maschinengewehre war vernichtend. Der rechte Flügel der Verbündeten wurde vom österr.-ung. Kreuzer Kaiserin Elisabeth und dem deutschen Kanonenboot Jaguar wirksam beschossen. Die deutschen Verluste sollen gering sein. Die Japaner warten Verstärkungen aus Japan ab.

**Der Großherzog im Feuer.**

Ein aufeinanderstößendes Vorbild.

Hannover, 6. Oktober. (Meldung des Wolff-Büro.) „Wie der Großherzog von Oldenburg das Eisenerne Kreuz erwarb“, erzählt im Hannoverschen Courier ein Verwundeter folgendermaßen:

Stundenlang hatten wir Oldenburger das heftige Artilleriefeuer des überlegenen Feindes ausgehalten. Immer näher rückten die Franzosen und ein Hagel von Geschossen lichtete unsere Reihen immer mehr. Einzelne Gruppen der Unsrigen begannen zu weichen und rissen andere mit sich. Da kam von hinten her unser Großherzog im Automobil. Er stieg aus, entriß einem Verwundeten das Gewehr und stürzte mit dem Rufe: „Donnerwetter, Kerles, wollt Ihr wohl vorwärts!“ uns allen voran in den heftigen Kugelregen. Im Sprunge folgten wir und gelangten in eine Mulde, die uns vorzügliche Deckung bot. Von hier aus wurde der Angriff des Feindes kräftig abgeschlagen. Der Großherzog blieb während des Kampfes in der Schützenlinie und feuerte selbst kräftig mit.

**Tod zweier Flieger.**

Posen, 5. Oktober. (R.-B.) Heute stürzten bei Janowicz der kürzlich zum Leutnant beförderte Pilotenschef Stiefvater und sein Begleitoffizier Pappé ab. Beide Flieger waren sofort tot.

**Aufbruch in Mazedonien.**

Sofia, 6. Oktober. (R.-B.) Dnebnil erfährt, daß auch die griechisch-mazedonische Aufstandsbewegung großen Umfang annimmt. Es seien dort viele zumeist aus Muslimanen gebildete Banden von etwa 200 Mann vorhanden. Eine davon habe kürzlich unsern von Wladowo bei Wobena drei Bahnbrücken zerstört. Eine aus einheimischer bulgarischer Bevölkerung gebildete Bande habe vorigen Donnerstag einen achtstündigen Kampf gegen serbische Truppen bei Gougaeli bestanden und sich dann zurückgezogen.

**Verwundeten-Seele.**

Wien, 6. Oktober. (R.-B.) Das Fremdenblatt veröffentlicht einen Aufruf des Feldbischofs Bjelik an die bischöflichen Ordinariate und freiwillig sich meldenden Priester betreffend Vernehmung

der Seelsorge im Felde und bei den Verwundeten in den Eisenbahnzügen.

**Minister a. D. Randa †.**

Prag, 6. Oktober. (R.-B.) Heute vormittags ist in Dobrichovi Minister a. D., Präsident der böhmischen Kaiser Franz Josef-Akademie, Herrenhausmitglied Anton R. v. Randa gestorben.

**Das Erdbeben in Kleinasien.**

Nachträgliche Berichte.

Konstantinopel, 5. Oktober. (R.-B.) Ergänzende amtliche Mitteilungen über das letzte Erdbeben besagen, daß in Sparta eine große Anzahl Häuser vollständig zerstört wurde. Die Amtsräume der Militärverwaltung, der Telegraphenbüros und einzelne Wohltätigkeitsanstalten sind teilweise eingestürzt. 248 Personen sind ums Leben gekommen. Nach dem Erdbeben brach ein Brand aus, durch den 18 Häuser und Gebäude eingestürzt wurden.

In Burdur wurden einige Stadtviertel vollständig zerstört. Die Zahl der Menschenopfer beziffert sich in Burdur auf ungefähr 2000; außerdem gibt es eine große Anzahl Verletzter.

Das Erdbeben hat auch in Egherdir einigen Schaden angerichtet. In Ulub-Drlu wurden 4 Personen getötet, 5 verletzt.

**Die Getreide- und Mehlpreise.**

Eine Triester Aktion.

Triest, 6. Oktober. (R.-B.) Den Blättern zufolge hat der Triester Gemeindeausschuß, als Landesausschuß konstituiert, in seiner gestern abends abgehaltenen Sitzung beschlossen, vom Ministerpräsidenten drähtlich die amtliche Feststellung der Höchstpreise für Weizen und Mehl im Großhandel und die Aufhebung der Getreide- und Mehlsölle zu verlangen.

**Ein politischer Mordversuchsprozess.**

Die serbisch-südslawische Agitation und geplante Mordanschläge.

Ugram, 6. Oktober. (Ungar.-Büro.) Gestern begann hier der Prozess gegen den Handelsakademiker Jakob Schäfer und den Privatisten Rudolf Herzogonia wegen versuchten Mordmordes und Hochverrat. Der Anklage liegen die bekannten Vorfälle im Forraume des Landestheaters anlässlich der Festvorstellung für Erzherzog Leopold Salvator zugrunde, wobei ein Attentat auf Banus Baron Skerlec versucht wurde. Die Angeklagten erklärten sich als nichtschuldig. Im Verlaufe des Verhöres gaben sie zu, daß sie mit Belgrad Beziehungen unterhielten, von wo sie die Idee der Einheit der Serben und Kroaten für den Fall eines Krieges mit sich brachten. Die durch Zeugen erwiesene Besehrung der Angeklagten über die Notwendigkeit von Attentaten gegen den Thronfolger, den Grafen Tisza und Rhuen-Hedervary bestreiten die Angeklagten. Die Verhandlung wird heute fortgesetzt.

**Eingefendet.**

Wichtig für die Eltern der Studierenden Jugend von Marburg und Umgebung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß an der Stenographieschule Legat ein Nachmittagsunterricht stattfindet, der für die studierende Jugend besonders geeignet ist. Es ist zwar richtig, daß an unjeren Schulen Stenographie gelehrt wird, allein infolge der großen Schülerzahl und anderer Umstände können nie solche Erfolge erzielt werden, wie in der Stenographieschule Legat, wo die Zahl der Teilnehmer eine beschränkte ist, daher Einzelunterricht betrieben werden kann und weiters die Lehrmethode eine besondere ist. Außerdem findet am Schlusse ein Preis schreiben statt, was den Lerneifer ungemein hebt.

Anmeldungen werden nur noch in dieser Woche berücksichtigt. Für Neueintrende wird der bisher durchgenommene Stoff nachgetragen.

Auskünfte täglich Viktringhofgasse 32, ebenerdig. Eingang beim Kaffeehausgarten.

**Gehr schöne südseitige Villenwohnung**  
bestehend aus 4 Zimmer, Verandazimmer, Badezimmer usw.  
ab 15. Oktober zu vermieten. Anfrage Volksgartenstraße 26, 1. Stock, oder Kokoschineggallee 12.

**Spezerei-Kommis**  
Hinter Verkäufer, militärsfrei wird sofort aufgenommen. Offerte nebst Gehaltsansprüchen an Hans Sirtl, Marburg. 3952

**Weingrüne Fässer**  
von 56 Liter aufwärts, sehr gut u. rein erhalten sind im Hause Kokoschineggstraße 30 billig zu verkaufen.

**Haus Schneiderin**  
für Kostüme u. Weißwäsche empfiehlt sich den geehrten Damen. Adresse in der Berw. d. Bl.

**Aufruf und Aufforderung!**  
Oberleutnant Friedrich Freiherr von Maasburg, Jnst.-Regtm. 47, zugeteilt dem Landwehr-Regtm. 27, Kommandant der 16. Kompagnie, Feldpost 48, soll nach Angaben seiner Kameraden am 10. September in der Schlacht bei Grodel sehr schwer verwundet worden sein. Es wird dringend gebeten, Mitteilungen über seine Person unverzüglich gelangen zu lassen an seine schwer besorgte Gattin Irma Freiin von Maasburg, Marburg a. D., Tegetthofstraße 1.

**Möbliertes Zimmer**

Mitte der Stadt, Eingang separiert, 1. Stock, für 2 Herren, mit Verpflegung zu vermieten. Färbergasse 3, 1. Stock rechts, Tür 4. 3841

**Neue Villenwohnungen**

mit 2 oder 4 Zimmer, abgeschlossen, sofort zu vermieten. — Anzusagen Mozartstraße 59. 3931

**Schöne Wohnung**

Kaiserstraße 11, 1. Stock, bestehend aus 5 Zimmer, Parkettböden, zwei Kabinette, Badezimmer, 2 Aborte, schönem Obst- und Sitzgarten samt Zugehör ist sofort zu vermieten. Anzusagen Tegetthoffstraße 75. 3886

Sonnseitiges, unmöbliertes

**: Parterre-Zimmer :**

ogleich zu vermieten. Pfarrhofg. 6.

**Villa, Volksgartenstr. 10**

Wohnung, hochparterre, vier Zimmer, Badezimmer und Zugehör ab 1. November zu vermieten. Anzusagen Lederfabrik, Badgasse 23. 3924

Nettes junges

**Fräulein**

mit guten Umgangsformen wird für ein Delikatessengeschäft sofort gesucht. Zuschriften unter „G. 20“ an die Verw. d. Bl. 3932

Kinderlose

**nette Hausmeisterleute**

werden gesucht. Anzusagen Domplatz 11, 1. Stock. 3937

**Kommis**

wie Kontorist od. Kontoristin, deutsch und slowenisch vollkommen mächtig, werden aufgenommen bei Gustav Pirchan in Marburg. 3943

**Tüchtige Arbeiter**

finden dauernde Beschäftigung bei Spediteur **H. Mathys** Nachfolger. 3942

**Lehrling**

wird aufgenommen in der Gemischtwarenhandlg. **Max Bauer**, Mahrenberg. 4929

**Schöne Wohnung**

2 gr. Zimmer, 1 Kabinett, Küche u. Zugehör in einer Stadtparkvilla, sonnseitig und Gartenbenützung ab 1. November. Adresse W. d. B. 3899

**Ein kleiner Dauerbrandofen**

wird zu kaufen gesucht. Anfrage in der Verw. des Blattes. 3896

Sehr schöne

**Lagerfässer**

weingrün, sind billig zu verkaufen. Anfrage Mellingerstraße 43, Hausbesitzerin. 3861

300 Stück neue, sehr starke

**Halbenfässer**

sind billig zu verkaufen. Anfrage Triefterstraße 11, beim Hausmeister.

**Kristallzucker**

nur solange Vorrat reicht bei 3658

**Ferd. Garfinger.****Guter Kostplatz**

für ein Fräulein der höheren Mädchenschulen. Gest. Anträge unter „1914“ an die W. d. Bl. 3557

Einfache

**Kindsfrau**

zu kleinem Kinde gesucht. Anzusagen in der Verw. d. Bl. 3940

**Offizier**

sucht südseitiges nett möbliertes Zimmer mit streng separiertem Eingang und kleines Dienerzimmer. Zuschriften unter „Nettes Zimmer“ an die Verw. d. Bl. 3933

**Dame**

mehrere Jahre in Frankreich, unterrichtet Anfänger in französl. Sprache. Stunde 1 K. Zuschriften unter „M. v. R.“ an Verw. d. Bl. 3846

**Lehrjunge**

wird aufgenommen bei **Aug. Fert**, Spezerei- und Landesproduktengeschäft, Triefterstraße. 3954

Schönes großes möbliertes

**Zimmer** südseitig, für 2—3 Personen zu vermieten. Bürgerstraße 6, 2. Stock, Tür 9. 3955

**1 bis 3 möbl. Zimmer**

event. Küche, an seine Familie über die Kriegszeit zu vergeben. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3941

**Einfache verlässl. Frau**

tagüber zu einj. Kinde gesucht, ev. gemeinl. Haushalt mit der Mutter des Kindes. Anträge erb. unter „St. P. S.“ an die W. d. Bl. 3947

**Großes Zimmer**

und Küche, part., trocken ab 1. Nov. zu mieten gesucht. Zuschriften unter „Magdalenenvorstadt“ an W. d. Bl.

**Kontorist**

womöglich aus einschlägiger Branche, des Maschinenschreibens kundig, wird sofort aufgenommen. Glas- u. Porzellaniederlage **Franz Bernhards** Sohn, Tegetthoffstraße 17. 3950

**Sonnige Wohnung**

mit guter Verpflegung für 2 Damen und 1 Mädchen gesucht. Briefe unt. „Gut bezahlt“ an W. d. B. 3945

**Privat-Unterricht**

erteilt Lehrerin. Anfrage Leidl, Käntnerstraße 26, 2. St. 3786

**Wild-Kastanien**

kauft zum besten Preise en gros u. en detail **Ignaz Tischler**, Tegetthoffstraße 18. 3815

**Gewölbe**

ogleich zu vermieten. Anzusagen bei **Mois Rija**, Schulgasse 4, im Geschäft. 3869

Schönes Lokal für 3655

**Delikatessengeschäft**

ingerichtet, in der Nähe des Hauptbahnhofes, wegen Einrücken des bisherigen Geschäftsinhabers sofort preiswert zu vermieten. Anzusagen Tegetthoffstraße 44, bei Hausmeister.

**Geld-Darlehen**

auch ohne Bürgen, ohne Vorpfesen, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen bei K. 4— monatlicher Abzahlung, sowie Hypothek-Darlehen effektiviert rasch, reell und billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten.) 3923



Allen Lieben, die unseres einzigen, im Leben wie im Tode braven Sohnes

**Kurt Schuster**

l. l. Leutnants im 239. Nr. 4,

der den Heldentod für das Vaterland starb, mitleidsvoll gedachten, sagen die nun schrecklich vereinsamten, trostlosen Eltern den schmerzlichsten Dank.

Roman und Romana Schuster.

**Weinpumpe**

rotierend, fast neu, samt Schläuche, Heber usw. ist sehr billig zu verkaufen. Anfrage Café Drau, Marburg. 3867

**Wilhelmine Berl**

Marburg, Schulgasse 2 empfiehlt ihr neu sortiertes Lager in **Schul- und Schreibwaren**, Ansichtskarten, angefangenen und gezeichneten Handarbeiten, Wolle, Garne, Seide usw. — Stets neue **Gelegenheitsgeschenke**

in jeder Art sowie bosn.-herzegow. Teppichen, Stidereien, Graveur-, Zifelier- und Einlegearbeiten. Vorbruderei und Anfertigung v. Weißnähh- und Stickerarbeiten. 3539

**Lehrjunge**

oder Praktikant, gut erzogen, mit entsprechender Schulbildung, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird für ein großes Galanterie- und Spielwarengeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Anzusagen in der Verwaltung des Blattes. 3703

**Kärntner****Alpenpreiselbeeren**

versendet ohne Verbindlichkeit so lange der Vorrat reicht **Peter Ring**, Leifling, Kärnten. 8531

Bei

**Keuchhusten**

ein altbewährtes diätetisches Mittel

**Schwarzer Johannisbeeren-saft** auch als Getränk bestens empfohlen. Flasche 80 S. und K. 1.20.

**Adler-Drogerie und Mohren-Apotheke**

**Mag. Pharm. Karl Wolf** Marburg.



Heute abends verschied unsere liebe Gattin und Mutter, Frau

**Angela Kolb**

nach langem, qualvollem, mit größter Geduld ertragenem Leiden im Alter von 36 Jahren. Die Beerdigung erfolgt Mittwoch den 7. Oktober um 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus zum evangelischen Friedhofe in Thesen. Marburg, am 5. Oktober 1914.

**Nelly, Grete, Elsa und Hans** Kinder

**Julius Kolb**

Oberrevident der k. k. priv. Südbahn Gatte.

Bl. 27449

3948

**Kundmachung.**

Auf Grund des Gesetzes vom 6. Feber 1914, RG. und RB. Nr. 35, hat der Landesauschuß einverständlich mit der k. k. steiermärk. Statthalterei den Beschluß des Gemeinderates der Stadtgemeinde Marburg vom 13. Mai 1914 genehmigt, wornach für alle Bauten im Gebiete der genannten Gemeinde, für welche die Benützungsbewilligung vor dem 1. Jänner 1920 erteilt wird, sofern für diese Bauten eine Steuerbegünstigung auf Grund der Gesetze vom 25. März 1880, RG. Nr. 39 und vom 28. Dezember 1911, RG. Nr. 242, gewährt worden ist oder gewährt wird, während der Dauer der vollkommenen Befreiung von der Gebäudesteuer und in den Fällen einer zeitlichen Ermäßigung der Hauszinssteuer auf 5 Prozent, der Gemeindefuzschlag zur Gebäudesteuer gänzlich zu entfallen hat. Für die bewilligte Umlagenbegünstigung haben die Bestimmungen der §§ 5 und 6 des zitierten Gesetzes Anwendung zu finden.

Stadtrat Marburg, am 1. Oktober 1914.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

**Lebende Karpfen,**

**:: Schill und Edelfogosche ::**

zu jeder Tageszeit billigst in der

**Fischhandlung A. Schwab**, Herrengasse 32 neben Hotel Mohr. 3953

Staatlich konzessionierte

**I. Stenographieschule Kovač.**

Beginn der Abendkurse Dienstag den 6. Oktober, der Nachmittagskurse Mittwoch den 7. Oktober. Einschreibungen täglich Kaiserstraße 6, 1. St. Prospekte in der Buchhandlg. Scheibach.